



Jahresbericht 2018



Titelbild:
Alp Malschüel, Buchs
(Foto: Sven Baumgartner)

Herausgeber:
Landwirtschaftsamt des Kantons St.Gallen

April 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	2
2	Abteilung Direktzahlungen	4
	Entwicklung der Direktzahlungen 2016–2018	4
3	Abteilung Strukturverbesserung und BGGB	8
4	Landwirtschaftliches Zentrum SG (LZSG)	9

Der zunehmend komplexere und aufwändigere Vollzug der Direktzahlungen, die Vorbereitungen des Bezugs des Ersatzneubaus am Landwirtschaftlichen Zentrum Salez, die neue Anleitung zur Schätzung des landwirtschaftlichen Ertragswertes und das Postulat «Perspektiven St. Galler Landwirtschaft» beanspruchten neben anderen Aufgaben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landwirtschaftsamtes im vergangenen Jahr besonders.

Die Marktverhältnisse können durch den Kanton und das Landwirtschaftsamtsamt nicht beeinflusst werden. Seine Gestaltungsmöglichkeiten beschränken sich grossenteils auf die Umsetzung des Bundesrechts (z.B. Direktzahlungsverordnung, Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben, das bäuerliche Bodenrecht, Pflanzenschutzverordnung) und die Unterstützung von Strukturverbesserungen und Meliorationsmassnahmen (Erschliessungen, Wasser- und Stromversorgungen) sowie Beratung und Projektunterstützung.

Die landwirtschaftliche Bildung ist im Kanton St. Gallen Aufgabe des Bildungsdepartementes. Der Grossteil der Unterrichtslektionen sowohl in der Grundbildung wie in der strukturierten Weiterbildung wird jedoch durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landwirtschaftsamtes erteilt. Mit Blick auf den Bezug des Ersatzbaues am Landwirtschaftlichen Zentrum Salez wurde die Leistungsvereinbarung zwischen Bildungsdepartement und Volkswirtschaftsdepartement grundsätzlich überarbeitet und auf ein neues Fundament gestellt. Damit sind die Grundlagen gelegt, dass im Kanton St. Gallen in der Landwirtschaft auch in Zukunft zeitgemässe und qualitativ hochstehende Bildungsangebote bestehen und die bewährte Doppelfunktion Lehrer/Berater beibehalten werden kann.

Im Geschäftsbereich Direktzahlungen wurden u.a. Alpkarten erarbeitet. Diese bilden für das Landwirtschaftsamtsamt (LwA), das Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF), das Kantonsforstamt (KFA), aber auch für Alpeigentümer und -bewirtschafter künftig ein wertvolles Arbeitsinstrument. Die Vorarbeiten für die Abgrenzung Sömmerungsgebiet – Landwirtschaftliche Nutzflächen (LN) sind weit gediehen. Die parzellenscharfe Bereinigung wird im Jahr 2019 definitiv abgeschlossen. Digitalisierung ist derzeit auch in der Landwirtschaft und im LwA ein grosses Thema. Das Zusammenwirken öffentlicher Datensätze mit jenen privater Anbieter kann in Zukunft Erleichterungen in der Administration und im Betriebsmanagement bieten. Das Ganze ist aber stark im Fluss und Schnittstellen sowie datenschutzrechtliche Aspekte müssen gelöst werden.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit der kantonalen Umsetzung der AP 14-17, strategischer Konzepte des Kantons in andern Politikbereichen (Biodiversitätsstrategie, Landschaftsstrategie, Perspektiven Waldwirtschaft), den verschiedenen aktuellen Herausforderungen der Landwirtschaft (Wirtschaftlichkeit, Raumplanung, Umwelt- und Naturschutz, Flächenkonkurrenz etc.) und des Fahrplans des Bundes zur AP22+, wurde im Kantonsrat das Postulat «Perspektiven der St. Galler Landwirtschaft» eingereicht und gutgeheissen. Es war unbestritten, dass die kantonale Landwirtschaftspolitik nach sechzehn Jahren seit Inkrafttreten des Landwirtschaftsgesetzes wieder einer vertieften Analyse unterzogen werden, Handlungsbedarf evaluiert und zweckmässige Massnahmen (soweit sie in die Kompetenz der Kantone fallen) erörtert werden sollen. Das Volkswirtschaftsdepartement hat auf Antrag des

Landwirtschaftsamt der Flury&Giuliani GmbH den Auftrag erteilt, eine Situationsanalyse zu erstellen, die künftigen Rahmenbedingungen sowie Chancen und Risiken für die St. Galler Landwirtschaft zu evaluieren, eine Vision zu erarbeiten sowie Entwicklungsziele der St. Galler Landwirtschaft zu formulieren. Ziel des Auftrags sind konkrete Vorschläge zu Massnahmen. An zwei Workshops können berührte Ämter, politische Gemeinden, die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG) und NGOs ihre Positionen und Vorschläge einbringen. Der Postulatsbericht wird für Regierung und Kantonsrat die Grundlage bilden, um auf Stufe Kanton die Umsetzung der AP22+ vorzubereiten. Der Zeitplan sieht vor, dass in der zweiten Hälfte 2019 der Kantonsrat den Postulatsbericht behandelt und allenfalls konkrete Umsetzungen auf gesetzgeberischer Stufe beschliesst. Für die Landwirtschaft im Kanton St. Gallen ist es von grossem Interesse, welche Beschlüsse Regierung und Kantonsrat bezüglich der Massnahmen fassen werden.

Die kommenden Jahre werden für die St. Galler Landwirtschaft neben den Entwicklungen an den Produkte- und Zinsmärkten geprägt sein von den Entscheiden auf Bundesebene betreff Grenzöffnungen, dem Rahmenabkommen Schweiz-EU und den Beschlüssen der eidg. Räte zur AP22+. Wie in anderen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bereichen wird auch die Landwirtschaft gefordert sein, sich all diesen – meist von aussen veranlassten – Veränderungen zu stellen und zeitgemässe Lösungen zu finden.

Geschätzte Leserinnen und Leser, ich lade Sie nun ein, sich auf den nächsten Seiten ein Bild zu machen über die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten der Geschäftsbereiche des Landwirtschaftsamtes im Jahr 2018. Gerne benutze ich die Gelegenheit, meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren sehr engagierten Einsatz herzlich zu danken. Mein Dank gilt aber auch den Bauernfamilien und Gemeinden sowie den zahlreichen Organisationen und Behörden, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Dr. Roger Peterer
Leiter Landwirtschaftsamt bis 31.12.2018

Abteilung Direktzahlungen

Hansjakob Zwingli, Leiter Geschäftsbereich Direktzahlungen

Strukturdatenkontrollen

Unter Strukturdaten versteht man die Flächendaten (Lage, Grösse, Hangneigung, Nutzung), die Bäume (Hochstammobstbäume und standortgerechte Einzelbäume) und die Tierzahlen. Im Jahr 2018 gab das Landwirtschaftsamt den drei akkreditierten Kontrollorganisationen KUT AG, bio.inspecta AG und BIO TEST AG für rund 600 Betriebe den Auftrag für eine Strukturdatenkontrolle. Auf 234 Betrieben wurden 537 einzelne Mängel festgestellt. Die Kontrolle der Rindviehbestände und der Equidenbestände erfolgte auf weiteren 686 Betrieben durch das Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen. Abweichungen zwischen den auf dem Betrieb vorhandenen Tierbeständen und den in der Tierverkehrsdatenbank gemeldeten Tiere werden dem Landwirtschaftsamt gemeldet. Wegen Mängeln bei den Strukturdaten wurden die Beiträge von 181 Betrieben um Fr. 129'568.70 gekürzt. Bei den rund 700 NPr-Betrieben (Betriebe mit Abweichungen vom Standardnährstoffanfall) kontrolliert das Amt für Umwelt die Tierzahlen jährlich. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Tierbestände im Kanton St.Gallen intensiv überwacht werden.

Bei den Strukturdatenkontrollen festgestellte Mängel (ein oder mehrere Mängel pro Betrieb möglich)

Kontrollierte Betriebe	604
Baumzahlen falsch	123
Fläche oder Kultur falsch	56
Fläche nicht korrekt bewirtschaftet	21
Landschaftsqualität	207
Vernetzung	70
Biodiversität Qualität I	60
Falsche Rindvieh- und Equidenzahlen	51

Abgrenzung Sömmerungsgebiet – übrige Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)

Ab dem Jahr 2019 stellt der Bund den Kantonen einen Datensatz mit einer parzellenscharfen Abgrenzung zwischen dem Sömmerungsgebiet und der übrigen LN zur Verfügung. Wir stellten bei der Ersterhebung mit Geodaten im Jahr 2017 fest, dass die Flächen von vielen Betrieben in das Sömmerungsgebiet ragten oder umgekehrt. Die Abteilung Direktzahlungen hat – massgeblich unterstützt vom Bundesamt für Landwirtschaft – die Abgrenzung zwischen Sömmerungsgebiet und der LN überprüft. Die Arbeiten wurden Ende 2018 abgeschlossen. Die betroffenen Bewirtschafter wurden aufgefordert, die neue Grenzziehung während der Strukturdatenerhebung 2019 zu kontrollieren. Auf der Abbildung unten sieht man einen solchen Fall. Die Fläche zwischen orangem Pfeil und der roten Zonengrenze wird vom Sömmerungsgebiet neu in die LN übernommen.



Ausschnitt aus dem Geoportal: Beispiel, in dem Sömmerungsgebiet in die LN übernommen wurde.

Digitalisierung im Landwirtschaftsamt

Digitalisierung ist zurzeit das Schlagwort. Niemand weiss zwar genau, was das ist. Im Landwirtschaftsamt ist dieser Prozess wie die Liste unten zeigt schon weit fortgeschritten:

- Die St. Galler Landwirte geben ihre Strukturdaten und die Gesuche für die Direktzahlungen seit 2015 alle über die Internetlösung www.agriportal.sg.ch ein.
- Sogar die Sömmerungsbetriebe erfassen ihre Daten über Internet. Der Kanton St. Gallen war bis 2018 der einzige der 12 Agricola-Kantone, in dem dies so läuft.
- Die Kontrollen auf den Landwirtschaftsbetrieben werden papierlos auf Tablets erfasst. Die für den zu kontrollierenden Betrieb angepassten Kontrollpunkte werden von der Datenbank auf das Tablet heruntergeladen. Das Kontrollresultat wird nach der Kontrolle in die Datenbank des Landwirtschaftsamtes hochgeladen.
- Der Datenaustausch mit dem Bund und den drei Kontrollorganisationen KUT AG, bio.inspecta AG und BIO TEST AGRO AG erfolgt über Schnittstellen elektronisch.
- Alle Flächendaten sind im AgriGIS als Geodaten erfasst. Seit 2018 trifft dies auch für die Sömmerung zu.

Alpkarten

Bis vor kurzem gab es als Planungsgrundlage im Sömmerungsgebiet nur den anfangs der sechziger Jahre vom Bund in Zusammenarbeit mit den Gemeinden erstellten «Land- und Alpwirtschaftlichen Produktionskataster». Das Landwirtschaftliche Zentrum SG (LZSG) engagierte sich zusammen mit dem St. Galler Bauernverband schon

Kanton St. Gallen: Entwicklung der Direktzahlungen 2016–2018

Ganzjahres- und Sömmerungsbetriebe 2018 = 3'840	Beitragsjahr: 2016	Beitragsjahr: 2017	Beitragsjahr: 2018
	Fr.	Fr.	Fr.
Aufgrund der Betriebsdaten berechnete Beiträge			
Kulturlandschaftsbeiträge	31'129'792	32'647'034	32'780'938
Versorgungssicherheitsbeiträge	71'136'009	70'917'777	70'988'670
Übergangsbeitrag	13'308'709	11'039'993	9'902'759
Freiwillige Direktzahlungsprogramme			
Beitrag für biologische Landwirtschaft	1'994'674	2'184'700	2'337'022
Beitrag für extensive Produktion im Ackerbau	213'084	223'964	231'352
Beitrag für graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF)	10'870'601	10'899'330	10'954'684
Beitrag für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)	6'401'959	6'550'391	6'769'938
Beitrag für regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS)	16'670'304	16'910'340	17'127'781
Landschaftsqualitätsbeitrag inkl. 10 % Kantonsanteil	8'700'280	9'292'289	9'032'373
Biodiversitätsbeiträge Qualität I und II	18'984'417	19'377'354	19'144'390
Vernetzung inkl. 10 % Kantonsanteil	5'929'650	6'307'500	6'823'520
Beitrag für emissionsmindernde Ausbringverfahren	637'765	669'203	661'702
Beitrag für schonende Bodenbearbeitung	228'450	236'770	283'246
Beitrag für den Einsatz von präzisen Applikationstechniken	9'908	45'000	41'378
Stickstoffreduzierte Phasenfütterung von Schweinen	0	0	200'623
Reduktion von Pflanzenschutzmitteln	0	0	35'145
Beiträge für Sömmerungsbetriebe			
Beitrag für artenreiche Grünflächen im Sömmerungsgebiet	1'309'915	1'644'710	1'648'032
Landschaftsqualitätsbeitrag inkl. 10 % Kantonsanteil	1'062'100	1'244'458	1'203'912
Sömmerungsbeitrag	8'728'962	8'827'770	8'646'740
Korrekturen Ganzjahres- und Sömmerungsbetriebe			
negative Korrekturen	- 475'325	- 979'536	- 1'148'999
positive Korrekturen	952'576	1'274'725	359'133
Total Direktzahlungen	197'793'755	199'313'778	197'788'578

Die Beiträge im Jahr 2018 waren etwa 1.5 Millionen kleiner als im Vorjahr. Dafür gibt es zwei Gründe: Der Übergangsbeitrag nimmt jedes Jahr ab. Dies wurde zum grossen Teil durch eine zunehmende Beteiligung der St. Galler Landwirte bei den Direktzahlungen kompensiert. Dann hat das Landwirtschaftsamt im Jahr 2017 die Erhebung der Flächen mit artenreichen Grün- und Streueflächen im Sömmerungsgebiet abgeschlossen. Dies hatte Nachzahlungen für die Jahre 2014–2016 in der Höhe von rund 1.5 Millionen Franken zur Folge. Diese Nachzahlung fiel im Jahr 2018 weg. Dies ist der eigentliche Grund für den Rückgang der Direktzahlungen 2018.

Abteilung Strukturverbesserungen und Bäuerliches Bodenrecht (BGBB)

Kurt Hollenstein und Erich Serwart

2018 gingen 28 neue Gesuche mit beitragsberechtigten Kosten von insgesamt 7.2 Mio. Fr. ein (Vorjahr 33 Gesuche / 9.8 Mio. Fr.). An laufende Projekte wurden Staatsbeiträge von 1.31 Mio. Fr. und Bundesbeiträge von 1.61 Mio. Fr. zugesichert. Dies bedeutet einen Rückgang um rund 40% gegenüber dem Vorjahr, welcher einerseits durch Verzögerungen in verschiedenen grösseren Projekten und andererseits durch einen höheren Mittelbedarf im Hochbau begründet ist. 44 Projekte wurden mit der Schlusszahlung des Bundes abgeschlossen, womit der bereits hohe Wert des Vorjahres (42 Projekte) nochmals leicht übertroffen wurde.

Erneut hat 2018 der Wegebau mit rund 60% am meisten Mittel gebunden. Wahrscheinlich wird dieser Anteil längerfristig sinken, weil Projekte zur Sicherung der natürlichen Produktionsfaktoren Boden und Wasser künftig prioritär unterstützt werden. Wie bereits 2017 traten auch im Berichtsjahr nur vereinzelte Unwetterschäden auf, deren Behebung im Rahmen der ordentlichen Kredite abgewickelt werden konnte.



Setzungsschäden an einer Alpstrasse
in Amden infolge des Sturms Burglind

Die Unterhaltskontrollen 2018 bestätigten, dass die Mehrzahl der Melioranten den Unterhalt der subventionierten Werke gewissenhaft wahrnehmen.

Mit der Pensionierung von Tumasch Lemm Ende November 2018 ging in der Abteilung eine Ära zu Ende. Er hat während Jahrzehnten die Arbeit und das Wesen der Melioration in unserem Kanton mitgeprägt, und seine 'Spuren' sind in hunderten von realisierten Wegen, Wasserversorgungen und anderen Werken weiterhin sichtbar. Mit ihm ist auch der letzte ausgebildete Kulturtechniker aus der Abteilung ausgeschieden. Mit dem Abschluss der grossen umfassenden Meliorationsprojekte in unserem Land haben sich die Anforderungen an die Ausbildung grundlegend gewandelt, und den 'klassischen' Kulturingenieur gibt es nicht mehr an der ETH. Dennoch sind wir überzeugt, dass wir die auf uns zukommenden Aufgaben im Bereich der Strukturverbesserungen weiterhin fachlich und technisch gut und zur Zufriedenheit unserer Kunden lösen werden.



Tumasch Lemm

Landwirtschaftliches Zentrum SG (LZSG)

Markus Hobi, Leiter LZSG

Am LZSG-Standort Salez wurde das neue Hauptgebäude in Betrieb genommen. Die revidierte Ertragswertschätzung, strengere Pflanzenschutzvorschriften, Digitalisierung und die ausserordentliche Trockenheit konfrontierten den Beratungsdienst des LZSG mit neuen Situationen.

Das LZSG ist eine Dienststelle des Landwirtschaftsamtes im Volkswirtschaftsdepartement. Die Schwerpunkte der LZSG-Tätigkeit sind der Lehrauftrag für die Berufsbildung, die Beratung, das Kurs- und das Praxisversuchswesen. Das LZSG betreibt das Tagungszentrum, den Gutsbetrieb, den Staatswingert und die Obstanlage in Salez sowie Praxisversuchspartellen in Flawil. Weitere Betriebsberatungsstellen stehen unseren Kunden in Kaltbrunn und in Sargans zur Verfügung.

Neubau mit Begeisterung bezogen

Nach den Herbstferien sind wir nach einer zweieinhalbjährigen Bauphase in den Neubau am LZSG in Salez eingezogen. Der grosse Holzbau mit Schultrakt, Mensa, Aula, Mensaküche und Wohntrakt kommt bei den Lernenden, Lehrpersonen und Besuche-



Der Neubau besticht mit natürlicher Be- und Entlüftung (low-tech) im dreistöckigen Wohntrakt und im zweistöckigen Schul- und Mehrzwecktrakt.



rinnen und Besuchern sehr gut an. Die Belegung der Schulküche und der Hauswirtschaftsräume übertrifft alle Erwartungen. Neben der Bäuerinnenausbildung nutzt auch die Hauswirtschaft Ostschweiz die Räume für ihre überbetrieblichen Kurse. Die offizielle Eröffnung findet am 17. Mai und die Tage der offenen Tür am 18./19. Mai 2019 statt. Bis im Frühjahr 2019 werden dann auch die Abbruch- und Umgebungsarbeiten abgeschlossen und die neue Holzsplitzelheizung für den Wärmeverbund Saxerriet, Oberstufenzentrum der Gemeinde Sennwald und LZSG in Betrieb genommen sein.

Gut besuchte Kurse zum Thema Melken und Milchverarbeitung

Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter bäuerlicher Organisationen, insbesondere aus der Milchbranche, nahmen im Frühjahr an der Eröffnung der neuen Fachzimmer Milch teil. Regierungsrat Bruno Damann zerschnitt beim offiziellen Eröffnungsakt nicht wie sonst üblich ein Band, sondern schnitt einen Käse aus der ersten Produktion an. Mit den neuen Schulungsräumen Melktechnik und Schulkäserei leistet das LZSG einen Beitrag an die Umsetzung der Qualitätsstrategie des Bundes. In der Aus- und Weiterbildung können nun am LZSG Lerninhalte in den Bereichen Hygiene, Melktechnik, Milchverarbeitung und Milchlagerung praxisnah vermittelt werden. Alle ausgeschriebenen Kurse konnten bereits im ersten Betriebsjahr erfolgreich

Lernende und Lehrpersonen bzw. Rheinhof ziehen am 22. Oktober 2018 mit grossen Erwartungen in die neuen Schulräume ein und fühlen sich in den hellen und hohen Räumen rasch wohl.



Termingerecht steht im Neubau die neue Schulküche für die Bäuerinnenausbildung bzw. Rheinhof, die LZSG Kochkurse und die Überbetrieblichen Kurse der Hauswirtschaft Ostschweiz bereit.



Der neue Melktechnikraum mit den von Melktechnikfirmen zur Verfügung gestellten Geräten macht es möglich, dass Melk-Lernsequenzen in den Kursen des LZSG und in der Berufsbildung des bzb Rheinhof praxisnah vermittelt werden können.



Regierungsrat Bruno Damann, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes, schneidet an der Eröffnung der neuen Schulkäserei, assistiert von Alpwirtschaftsberater Marco Bolt, einen der ersten LZSG-Käse an.

durchgeführt werden. Mit dem Ziel, für die Alpen im Einzugsgebiet zusätzlich gut ausgebildetes Personal zur Verfügung zu stellen, wurde erstmals ein einwöchiger Vertiefungskurs in der Alpkäseproduktion angeboten.

Betriebsberater schätzten nach neuer Anleitung

Viele Betriebe, die vor der Hofübergabe oder vor grösseren Investitionen standen, nutzten das rasch bereitgestellte Angebot des Ressorts Betrieb und Familie. Sie liessen von den Betriebsberatern des LZSG den Ertragswert ihre Liegenschaft nach der neuen Schätzungsanleitung schätzen. Dieses rasche Handeln war notwendig gewor-



In Flawil wurde ein Versuch mit dem Fruchtwandssystem Drapeau Marchand zur Produktion von Industriezweischgen angelegt.

den, weil die Gebäudeversicherungsanstalt erst ab 2019 nach der neuen Schätzungsanleitung schätzen wird. Die Auswirkungen der revidierten Pachtzinsverordnung des Bundes wurde auf Pilotalpen getestet. Die Ergebnisse flossen in die auf den 1. Januar 2019 geänderte kantonale Landwirtschaftsverordnung ein.

Trockenheit forderte die Pflanzenbauberater

Die Revision der Pflanzenschutzverordnung und der Aktionsplan Pflanzenschutz wirken sich auch auf die Beratungstätigkeit des Ressorts Pflanzen und Markt aus. Die bereits seit einigen Jahren im Aufbau befindlichen Pflanzenschutzwarndienste des LZSG sind eine wichtige Voraussetzung, um die Überwachung der Schadorganismen im Pflanzenbau stärker vorbeugend und risikobasierter auszurichten. In enger Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft (LKG) und der LZSG-Pflanzenschutzberatung wurde ein technisches Merkblatt für die Erstellung von Wasch- und Abfüllplätzen von Pflanzenschutzspritzen erstellt. Hitze und Trockenheit forderten unser Team im Hoch- und Spätsommer. Bewässerungen der Gemüsekulturen, Massnahmen in den Spezialkulturen und Wassertransporte auf unter Wassermangel leidenden Alpen beschäftigten die Landwirte, Äpler und kantonalen Amtsstellen. Die Auswirkungen der Klimaveränderung beschäftigte auch die Öffentlichkeit, wie die unzähligen Anfragen der Medien zeigten.

Das LZSG bereitet sich auf die Digitalisierung vor

Mit der Fachtagung «Digital Farming in der Tierhaltung» erfolgte der Startschuss zum neuen Schwerpunkt Digitalisierung-Smartfarming in der Weiterbildung und Beratung des LZSG. Der Einsatz neuer Technologien, die Datenverwaltung im Stall und möglichst effiziente und umweltschonende Arbeit auf dem Feld werden die Tätigkeit des Landwirts in den nächsten Jahren völlig verändern. Wir rüsten uns mit dem Aufbau zusätzlicher Fachkompetenz, um den Herausforderungen im Lehrauftrag und in der Beratung gewappnet zu sein. Mit den neuen Kursen Kälber- und Jungviehsignale sowie die Einführung des Flammstrahlverfahrens für das Aufräumen von Laufgängen und Laufhöfen leistete unser Team im Ressort Tier und Technik weitere Anstrengungen für das Tierwohl. Eine Vereinbarung zwischen dem Kanton St. Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein schaffte die Voraussetzungen, dass das Herdenschutzteam des LZSG künftig auch Tierhalter und Alpen im Fürstentum Liechtenstein beraten kann.

Rekordernten im Staatswingert und in der Obstanlage

Der frühe Blühet, der sehr trockene Sommer und der sonnige Herbst belohnten die Arbeit im Staatswingert Frümsen mit hohen Oechsle und sehr guten Erträgen. Höhepunkte der Flurbegehung am LZSG in Flawil waren die Livevorführungen der Schäl-Mulch-Fräse und des kameragesteuerten Hackgerätes. Beide Geräte können mithelfen, die Herbizid-Mengen im Ackerbau weiter zu reduzieren. In der Steinobstparzelle Flawil wurde die Zwetschgenparzelle remontiert und eine neue Anlage im Anbausystem Fruchtwand erstellt. In der Versuchsparzelle Frümsen läuft ein Versuch mit verschiedenen Unterlagen.



Grosse Erträge und hervorragende Qualität im Staatswingert Frümsen versprechen einen guten Jahrgang Frümsner 2018

**Das Landwirtschaftsamt
ist ein Dienstleistungsunternehmen
des Kantons St.Gallen:**

Es fördert eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft durch:

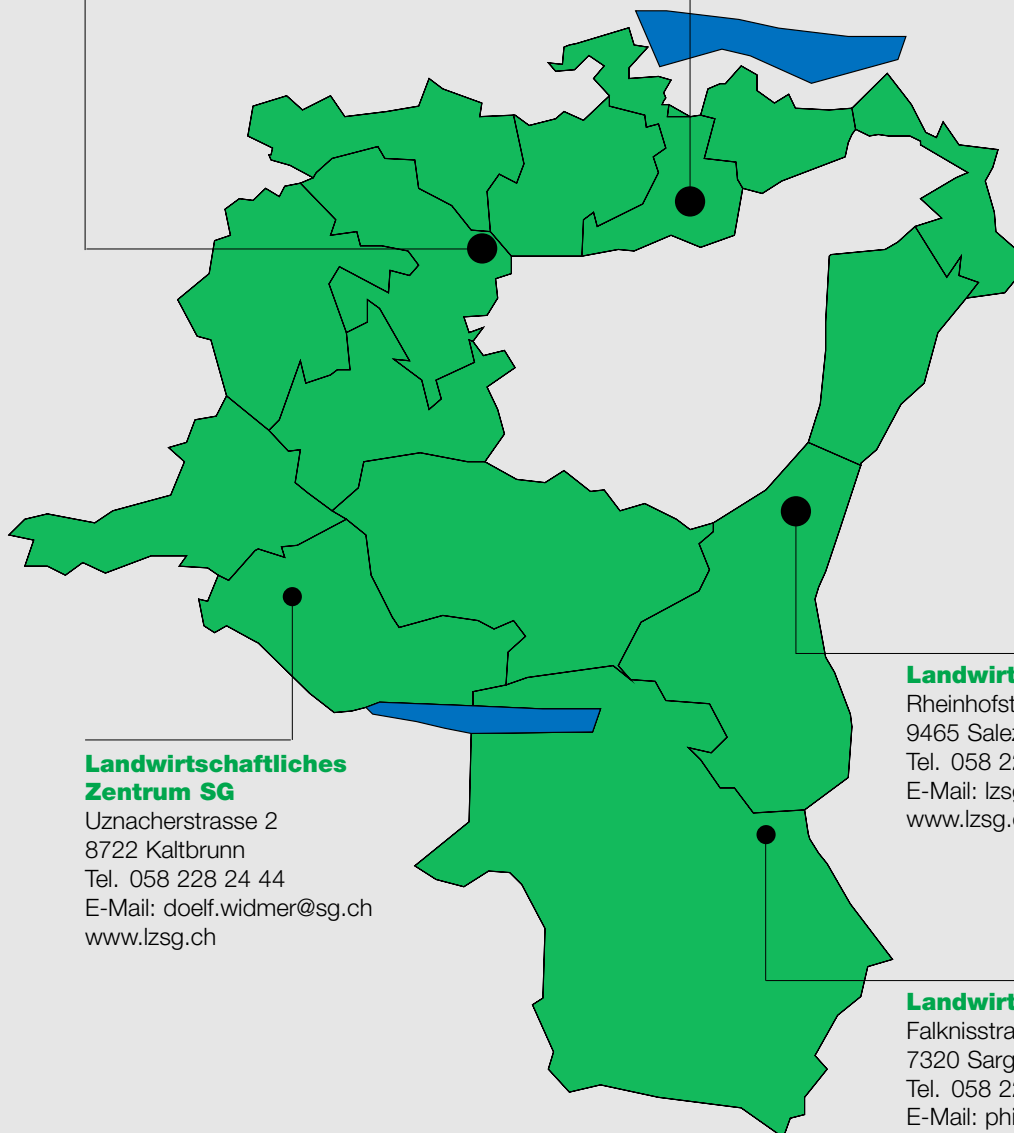
- Vollzug des Landwirtschaftsrechts
- Förderung von Strukturverbesserungen
- Beratung, Weiterbildung und Projektunterstützung für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum
- Erteilung von Fachunterricht in der landwirtschaftlichen Berufsbildung

Landwirtschaftliches Zentrum SG

Mattenweg 11
9230 Flawil
Tel. 058 228 24 70
E-Mail: lzsg.flawil@sg.ch
www.lzsg.ch

**Amtsleitung
Abteilung Direktzahlung /
Abteilung Strukturverbesserung und BGBB**

Unterstrasse 22
9001 St.Gallen
Tel. 058 229 35 11
E-Mail: info.vdlwa@sg.ch
www.landwirtschaft.sg.ch



**Landwirtschaftliches
Zentrum SG**

Uznacherstrasse 2
8722 Kaltbrunn
Tel. 058 228 24 44
E-Mail: doelf.widmer@sg.ch
www.lzsg.ch

Landwirtschaftliches Zentrum SG

Rheinhofstrasse 11
9465 Salez
Tel. 058 228 24 00
E-Mail: lzsg.salez@sg.ch
www.lzsg.ch

Landwirtschaftliches Zentrum SG

Falknisstrasse 3
7320 Sargans
Tel. 058 228 24 60
E-Mail: philippe.staeuble@sg.ch
www.lzsg.ch